

Nachhaltig leben – Konsum & Lifestyle

Zielgruppe: Teilnehmende (TN) des Zweiten Bildungsweges, Junge Erwachsene mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Lebensbiographien im Alter von 16 bis 26 Jahren, 15 bis 25 TN

Format: Veranstaltungsreihe mit 46 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten¹

Autorin: Angelika Pöppel, Referentin für Entwicklungszusammenarbeit

Lernziele

- ✓ Die TN haben verstanden, dass ihre Alltagshandlungen globale Auswirkungen haben.
- ✓ Die TN haben die SDGs und BNE² in ihren Zusammenhängen verstanden.
- ✓ Die TN haben Perspektivwechsel geübt und die Thematik aus anderen Blickwinkeln betrachtet.
- ✓ Die TN haben eigene Handlungsansätze entwickelt.
- ✓ Die TN haben kreative Präsentationsmöglichkeiten ausprobiert.

Hinweise zur Durchführung

Konzeptioneller Aufwand – je nach Vorkenntnissen mind. ½ Tag vor Beginn und ½ Tag zur Halbzeit

- **Konzepterstellung:**
inhaltliche Vorbereitung auf das Thema, Literaturrecherche, Sich-Vertraut-Machen mit den SDGs und BNE, konzeptionelle Anpassung an die Gruppenstruktur.
- **Konzeptanpassung im Sinne von inhaltlicher Feinjustierung:**
Abgleich der bisherigen inhaltlichen Arbeitsergebnisse mit den gesetzten Zielen und Festlegung der Ausrichtung der weiteren Arbeit.

¹ Pro Veranstaltung mindestens 2 Unterrichtseinheiten, eingebettet in den Stundenplan

² Auflistung aller benutzten Abkürzungen auf Seite 3

- **Konzeptüberarbeitung nach Abschluss des Projekts:**
Erfolgt nach Auswertung des Feedbacks und der eigenen Erfahrungen.

Pädagogisch-methodischer Aufwand – 5mal ½ Tag in regelmäßigen Abständen

- Methodenkompetenz: Sich einarbeiten in anzuwendende Methoden wie z.B. Brainstorming
- Sicherung der Arbeitsergebnisse nach Auftakt
- ggf. Absprachen mit Ko-Referent*innen, wenn Fachleute aus anderen Fachbereichen hinzugezogen werden, z.B. Theaterpädagog*innen, Musiker*innen
- Einkauf der Materialien
- Monatliche Aufbereitung der Arbeitsergebnisse zur Information und zum Austausch mit Kolleg*innen
- Ziehen einer Zwischenbilanz und Evaluation zum Abschluss

Durchführender Aufwand – 46 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten

- Je Veranstaltung mindestens zwei UE
- Für die Auftaktveranstaltung und in Kreativphasen je 4 UE
- Vorbereitung Technik, Räumlichkeiten und Material
- Wichtige Feedback-Meldungen der TN notieren
- Bei Einsatz zusätzlicher Fachkräfte müssen weitere UE eingeplant werden

Finanzieller Aufwand

- Honorarkosten für Projektleitung
- Honorarkosten für weitere/n Referent*in/en (bei Bedarf)
- Honorarkosten für die konzeptionelle Betreuung
- Honorarkosten für die pädagogisch-methodische Betreuung
- Materialkosten 200,- Euro (Fokus auf re- und upcyclen!)

Abkürzungen

AG = Arbeitsgruppen

GL = Globales Lernen

BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

SDGs = Sustainable Development Goals = Nachhaltige Entwicklungsziele

TN = Teilnehmende

UE = Unterrichtseinheit

Beschreibung des Konzepts

Hintergrund

Die Kultusministerkonferenz hat schon seit geraumer Zeit Möglichkeiten und Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zum Globalen Lernen (GL) in ihrem Repertoire. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Leitlinie entwickelt, die darauf abzielt, Bildung für nachhaltige Entwicklung als einen integralen Bestandteil des Lehr- und Lernangebots systematisch einzubinden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll also einen Beitrag leisten, um zu vorausschauenden, autonomen Weltbürger*innen zu qualifizieren, die interdisziplinäre Zusammenhänge verstehen und ermutigt werden, sich an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Interaktion und Partizipation werden ausdrücklich gefordert.

Da all diese Themen nicht nur für einzelne Fächer, sondern für alle unterrichteten Fächer in Bildungseinrichtungen von elementarer Bedeutung sind, zieht sich die BNE wie ein roter Faden durch alle Unterrichtsfächer und alle Lernstufen und ist somit Querschnittsaufgabe.

Um BNE und GL explizit den Teilnehmenden (TN) nahezubringen, werden Projekte durchgeführt, die es den TN ermöglichen, diese großen Themen mit ihrer eigenen Lebenswelt zusammenzubringen. Damit wird erkennbar, dass sowohl BNE als auch GL zum Lebensalltag gehören. Es ist daher unerlässlich, dass die TN mit den Inhalten und Umsetzungsstrategien vertraut sind.

Da die TN durch das Projekt mehr verpflichtende Unterrichtseinheiten haben, ist es sinnvoll, ihnen diese Systematik kurz zu erläutern, bevor das eigentliche Projektthema gestartet wird.

Das hier vorgestellte Konzept befasst sich mit unserem Konsum und unserem Lifestyle und regt dazu an, über Nachhaltigkeit und Konsequenzen unseres Handelns nachzudenken.

"Zu viele Leute geben Geld aus, das sie nicht verdient haben, um Dinge zu kaufen, die sie nicht wollen, um Leute zu beeindrucken, die sie nicht mögen. (Will Rogers, US-amerikanischer Komiker, Schauspieler, Autor, 04.11.1879 – 15.08.1935)

Konsum, Lifestyle, In-Sein – für viele Menschen, insbesondere Menschen des Globalen Nordens, eine Art Lebensphilosophie im Ringen um Anerkennung und Zufriedenheit.

Doch was macht uns als Menschen, als Individuen aus? Definieren wir uns über das, was wir haben oder über das, was wir sind?

In diesem Projekt werden diese Fragen in einem ganzheitlichen Ansatz gestellt und eigene Lebensstrategien, Positionen, Sicht- und Denkweisen hinterfragt.

In einer nächsten Phase wird der Blickwinkel verändert und eine globale Betrachtungsweise eingeübt. Standpunkte werden verändert und andere Rollen eingenommen, um Perspektiven zu ändern und damit die Thematik mit anderen Augen zu betrachten. Welche Auswirkungen hat unser Konsum und unser Lifestyle auf andere Menschen auf der Welt, auf die Natur, die Ökosysteme...? Wie leben und arbeiten die Menschen dieser globalen Welt miteinander? Dazu wird folgende These zur Diskussion gestellt:

Der globale Süden produziert, der globale Norden konsumiert.

Stimmt diese These? Was bedeutet das für die Lebewesen und die ökologischen Systeme, die Natur, das Klima, die Wirtschaft?

Was kann ein einzelner Mensch tun, um die weltweite Lage zu verbessern?

Zielsetzung

Mit diesem Projekt werden die Teilnehmenden an die Globalen Zusammenhänge herangeführt und verstehen, dass unser Handeln und auch unser Nicht-Handeln weltweit spürbare Auswirkungen haben. Sie setzen sich auseinander mit den Themen SEIN und HABEN, mit Konsum und Lifestyle und ihren damit verbundenen eigenen, individuellen Prioritätenlisten. Die TN wählen in ihren Arbeitsgruppen einzelne Produkte ihres alltäglichen Konsums aus, anhand derer sie ihr Projektthema bearbeiten und verdeutlichen. Das hat den Vorteil, dass die Beispiele aus der Lebenswelt der TN stammen und sie sich daher gut auskennen und damit identifizieren können. Es ist im weiteren Verlauf zielführend, wenn die TN sich mit Hilfe von Wenn–Dann–Ketten globale Zusammenhänge erarbeiten.

Die TN versetzen sich in andere Rollen und können über solche Perspektivwechsel das Thema von vielen Seiten beleuchten:

- ✓ Sie versetzen sich in Menschen des globalen Südens, die sich oftmals in weniger sicheren Lebenssituationen befinden als Menschen des globalen Nordens, aber dennoch mindestens mittelbar betroffen sind und
- ✓ Sie versetzen sich in Ökosysteme, in Wirtschaftseinheiten, in politische Systeme ...

SEIN und HABEN – Prestige und Konsum - bekommen durch den Wechsel der Sichtweisen ganz unterschiedliche Bedeutungen, z.B. Existenzminimum oder Prestige und Macht.

Exkurs:

Je nach Zeit und Interessenlage kann hier auch als weiterer Faktor das Glück eingefügt werden – was macht mich glücklich, HABEN oder SEIN? (In der Bundesrepublik Deutschland wird der Wirtschaftserfolg gemessen mit dem Bruttonationaleinkommen, in Bhutan ist das Bruttonationalglück ein entscheidender Faktor für die Beurteilung der Effizienz und Effektivität des Landes.)

Eine permanente Rückkoppelung zu den SDGs schärft die Sinne für die weltweiten Handlungsnotwendigkeiten.

Die TN werden in ihren eigenen Fähigkeiten gestärkt Entscheidungen zu treffen und auch die Konsequenzen abschätzen zu können.

Schließlich dient das Projekt auch dazu, die individuellen Kompetenzen der TN herauszuarbeiten und zu stärken, sie aber auch zu ermutigen Neues zu wagen. Hier ermöglicht vor allem die Präsentation am Ende des Projektes große kreative Spielräume.

Diese Präsentation hat einen enormen Wert:

- ✓ Die TN führen sich selbst vor Augen, was sie erreicht haben. Das steigert ihr Selbstwertgefühl und bestärkt sie mit ihren Kompetenzen.
- ✓ Diese neue Sicherheit wirkt sich auch positiv auf Vorstellungsgespräche aus, die die TN bei Bewerbungen führen.
- ✓ Es bietet sich an, zur Präsentation auch Arbeitgeber und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung einzuladen und jemanden für ein Grußwort zu gewinnen. Das zeigt gute Arbeitsergebnisse und stärkt das Vertrauen und den Rückhalt.
- ✓ Ein sehr guter Zeitpunkt ist immer der Tag der Zeugnisvergabe. Es ist ein besonderer Tag und jemand aus dem Kreis der geladenen Gäste kann die Zeugnisse überreichen. Auch das drückt die Anerkennung gegenüber den TN aus.

Projektkultur

Diesem Konzept liegt zugrunde, dass **alle** Beteiligten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Das bedeutet, dass unter den gesetzten Rahmenbedingungen (thematisch, räumlich, zeitlich und finanziell)

- alle definierten Regeln für alle gelten
- die TN ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht haben
- Widerstände erlaubt sind
- besonders viel Wert auf Teamarbeit und Respekt gelegt wird
- besonders viel Wert auf wertschätzende Kommunikation gelegt wird
- grundsätzlich kein Gedanke abwegig ist (außer Angriffe u. ä.)

Methoden

Ein breiter Methodenmix stellt sicher, dass alle TN angesprochen und erreicht werden können. So wechseln sich Input mit Kursgespräch ab oder Kurzvortrag mit strukturierten Recherchen, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit und kreativem Arbeiten in vielen Facetten.

Entscheidende Bedeutung hat die der Perspektivwechsel. Es geht hier darum, den Standpunkt zu wechseln und dadurch eine neue Perspektive zu erlangen. Das bedeutet, dass die TN sich auf den Ebenen

„ich – du – wir – ihr – er/sie/es – Globaler Norden – Globaler Süden - Kultur - Wirtschaft – Politik – Natur – Umwelt – Klima - Generationen – gestern – heute – morgen“

bewegen und ihr Thema auch aus diesen Perspektiven beleuchten. Der Fokus wird auf soziale, ökologische, ökonomische und globale Zusammenhänge gelegt.

Für ausgewählte kreative Methoden besteht die Möglichkeit, sich eine zusätzliche Fachkraft dazu zu holen, etwa für künstlerische, theaterpädagogische oder musikalische Themen.

Materialien

- Texte aller Art
- Statistiken und Berichte über Bild- und Tonmedien zu sämtlichen kreativen Materialien

Ablauf

Einen möglichen detaillierten Ablauf finden Sie auf Seite 9.

Die großen Schritte sind:

1. **Ist-Analyse:** Fakten sammeln
2. **Auswertung** der Fakten im Zusammenhang
3. **Handlungsorientierung:** Was kann ICH tun?
4. **Präsentation** der Ergebnisse

Zeitplan

Einen ungefähren Zeitplan finden Sie auf Seite 9.

Das Projekt ist für die Dauer eines Schulhalbjahres angelegt, integriert in den regulären Unterrichtsplan. Das bedeutet, dass die Projekt-UE ebenso wie die anderen Fächer wöchentlich stattfinden. Zur Festigung der Thematik ist es sinnvoll, grundsätzlich zwei Unterrichtseinheiten als Block pro Woche einzuplanen. Soweit die Möglichkeit besteht, die Termine flexibel einzubauen, empfiehlt es sich aber, zu bestimmten Schritten längere Veranstaltungen vorzusehen.

Sind die TN der Lehrkraft/ Kursleitung zu Beginn des Projekts noch unbekannt, empfiehlt es sich, die Auftaktveranstaltung im Rahmen von vier Unterrichtseinheiten zu planen; sind die TN schon vorher bekannt, reichen für die Auftaktveranstaltung zwei Unterrichtseinheiten, weil die Kennenlernphase entfallen kann.

Für die Auswertung und für den kreativen Teil ist es von Vorteil, möglichst je eine Tagesveranstaltung einzuplanen. Dies kann – je nach Gegebenheiten – ein „normaler“ Unterrichtstag sein. Vielleicht bietet sich dafür aber auch ein Samstag an.

Zum Ende hin sind mehrere Unterrichtseinheiten am Stück erforderlich, damit die TN ihre Präsentationen vorbereiten, bauen, einüben und durchführen können.

Evaluierung/Feedback

Es wird der Projektleitung empfohlen, laufend auf Feedback-Kommentare der TN zu achten und diese zu notieren. Sie sind eine wichtige Hilfe in der Beurteilung des gesamten Projekts. Zum Ende der Projektphase erfolgt dann eine Evaluierungs-/Feedback-Runde, die als freies Feedback angeboten wird. Das Feedback liefert wertvolle Hinweise für Organisierende und Projektleitung für die Planung der nächsten Projekt Maßnahmen. Jedoch ist immer zu bedenken, dass sich jede Gruppe anders verhält und andere Kompetenzen und Sichtweisen mitbringt.

Ablauf im Überblick

Termin	Dauer in UE	Inhalt	Ziel	Methode	Material
1	2	Vorstellung, Regeln im Projekt, GL ² , SDGs ² und BNE ² erklären	Die TN kennen die Regeln, die Arbeitsweise, die SDGs, BNE	Kurzvortrag und Diskussion	SDG-Übersicht an alle
2	2	Thema vorstellen, Assoziationen abfragen	Die TN kennen das Thema und haben ihre Assoziationen notiert.	Brainstorming ohne Zensur, Tafelbild sichern, gemeinsam clustern	Große Tafel, Schreibmaterial, Farben ³
3	2	Was bedeutet das Thema für mich?	Die TN haben sich persönlich mit dem Thema auseinandergesetzt	Einzelarbeit und Diskussion, ggf. Ergänzung Tafelbild	Gesichertes Tafelbild, z.B. Packpapier
4	2	(Ergiebige) Unterthemen mit den TN festlegen, Gruppen bilden lassen, konstituierende Teamsitzung	Die TN haben sich ein Unterthema ausgewählt und Gruppen haben sich gebildet	Überschriften zu den Clustern, TN suchen sich Themen durch „punkten“ aus (s.u.) TN suchen sich eine Gruppe aus, AG* geben sich Regeln, erste Teamsitzung	Punkte, Handzeichen o.ä., Mappe und Formblatt als Hilfe
5	2	Ist-Analysen – Recherchen	Die TN haben sich Fachwissen zu ihrem Gruppenthema beschafft. Wichtig: auf globaler Ebene	Recherchen über Internet, Literatur, Befragungen, Bücher ..., dabei Hilfestellung bei Suchbegriffen	PC mit Internet-Zugang, Drucker und Speichermedium, Landkarten, ...
6	2	Ist-Analysen – Recherchen			
7	2	Ist-Analysen – Recherchen			
8	6	Abschluss der Recherchen, Auswertung, Zusammenstellung der	Die TN haben ihre Ist-Analyse abgeschlossen und die Ergebnisse im Team diskutiert. Sie haben durch	Jede AG wertet ihre Gruppenergebnisse aus und diskutiert die Resultate, dabei Vermeidung von	Rechercheergebnisse

³ Hinweis zu digitale Alternativen siehe Info Kasten auf S. 16.

		Ergebnisse	den Perspektivwechsel verschiedene Rollen eingenommen	Stereo-typen; auf Perspektiv-wechsel achten	
9	2	Erste Ideen zur Präsentation	Die TN haben eine Vorstellung für ihre Präsentation. Sie haben sich mit den anderen Arbeitsgruppen ausgetauscht	Brainstorming in jeder Gruppe, dabei muss die Leitung auf Vielfalt achten	Plakat, Packpapier oder College-Block und Stifte ⁴
10	2	Zwischenpräsentation im Kurs	Jede Gruppe hat ihre Ergebnisse und Präsentationsideen im Plenum vorgestellt und Feedback erhalten	Analyse- und Auswertungsergebnisse vorstellen, Präsentationsideen diskutieren	Je nach Bedarf der AG
11	2	Handlungsorientierung	Die TN haben Ansatzpunkte für Handlungsimpulse gewonnen	Praktische Überlegungen: Was kann ich tun?	
12	2	Überlegungen zur Dar- stellung der Ergebnisse	Die TN haben ihre Präsen- tationsform festgelegt und einen Arbeitsplan dafür erstellt	Kreativer Kopf: Wie können wir unsere Resultate und Vorschläge kreativ präsentieren?	
13	2	Aufbereitung der Ergebnisse für die Präsentation	Die TN haben ihre Materiallisten erstellt	Materiallisten erstellen, Präsentationsform festlegen	Material- anforderungen zu- sammenstellen
14	4	Zahlen, Daten, Fakten für die Präsentation in Form bringen	Die TN haben ihre schriftlichen Präsentationsunterlagen erstellt	Tippen, Schreiben, Präsentation erstellen, Drucken, sichern, Quellen abbilden, Rechtschreibkontrolle, etc.	
15	4	Präsentations- materialien erstellen	Die TN haben begonnen, ihre Präsentationsmedien zu erstellen	Bauen, Filmen, Drehbuch erstellen ...	Je nach Bedarf der einzelnen Gruppen
16	4	Aufbauten, Proben, Feedback	Die TN haben ihre Präsentationen fertiggestellt, geprobt	Jede AG baut auf, probt Feedback einholen	
17	4	Präsentation vor Publi- kum	Die TN haben ihre Präsentation mit Bravour erbracht 😊		
Σ	46				

⁴ Hinweis zu digitale Alternativen siehe Info Kasten auf S. 16.

Projekttagbuch

Unser von uns gewähltes Arbeitsgruppen-Thema lautet:

Die Arbeitsgruppen-Mitglieder sind:

Es sind innerhalb der Arbeitsgruppe zu klären:

Organisation
Vorgehensweise
Dokumentation
Arbeits- und Zeitplan
Verantwortung
Materialbedarf
Präsentationsideen

Methodenübersicht

Brainstorming

Kreativitätsübung, bei der alle TN aufgefordert werden, alle Begriffe, die ihnen zum genannten Hauptthema einfallen, an die Tafel/ an die Pinnwand / auf Packpapier zu schreiben. Um den Kreativitätsfluss nicht zu stören, werden die Begriffe unsortiert und unkommentiert angeschrieben. Es gibt, außer persönlichen Angriffen, Obszönitäten oder Beleidigungen, keinerlei Beschränkungen. Bewertungen von Vorschlägen sind tabu. Vorzugsweise sollte sich die Projektleitung dabei von der Tafel wegrehen, damit eine gewisse Anonymität der Schreibenden gewahrt bleibt. Sonst wird unter Umständen das kreative Potenzial der TN nicht ausgenutzt, weil sie sich beobachtet fühlen.

Wichtig ist, für genügend Platz und Schreibmaterial zu sorgen und das Gruppenergebnis später unverändert fotografisch festzuhalten.

Clustern

Nachdem das Brainstorming abgeschlossen ist und es keine Ergänzungen mehr gibt, werden die Begriffe durchgegangen und bei Unklarheiten wird nach Erklärungen gefragt. Es gibt keine Pflicht zur Antwort!

Dann werden die Begriffe nach Themen sortiert, und zwar gemeinsam mit der Gruppe. Dazu kann eine zweite Tafel, Pinnwand oder ähnliches genutzt werden, es können auch Farben als Sortierkriterium genutzt werden.

Jeder so entstandene Cluster wird von der Gesamtgruppe mit einem stimmigen Titel versehen.

Jeder Begriff hat seine Berechtigung! Keine Idee darf ohne Zustimmung des Urhebers/der Urheberin entfernt werden.

Punktfrage

Die individuelle Themenwahl findet über eine Punktabfrage statt.⁵ Dazu bekommen alle TN Klebepunkte, mit denen sie eine Auswahl aus mehreren Vorschlägen herbeiführen können. Als Faustregel gilt: Die Anzahl der Klebepunkte, die die TN bekommen, sollte etwa der Hälfte der zur Verfügung stehenden Themen entsprechen (bei einer Auswahl von acht Themen bekommt also jede/r TN vier Klebepunkte). Die TN können damit verschiedene Themen, die sie interessieren, bepunkten. Sie können aber auch die Punkte „häufeln“, also mehrere Punkte für ein Thema vergeben, wenn es ihnen besonders wichtig ist.

Auch hier ist es ratsam, den TN nicht beim Punkten zuzusehen, sondern sich abzuwenden.

Die Themen mit den meisten Punkten werden gewählt. Wie viele das jeweils sind, hängt von der Gruppengröße und -konstellation ab. Eine Gruppe sollte nicht mehr als fünf Mitglieder haben; auch Einzelarbeiter*innen sind möglich.

Als Auswahlkriterien sollten Interesse am Thema und Verlässlichkeit der Gruppenmitglieder gelten, denn das gewählte Thema und die gewählte Gruppenzusammensetzung wird alle TN dann über viele Wochen beschäftigen.

Bei kleineren Gruppen kann die Themenauswahl auch direkt über Hand-zeichen oder ähnliches stattfinden.

Feedback-Regeln

Für das Feedback gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Laufendes Feedback: Wichtige Äußerungen seitens der TN über Organisation, Inhalt usw. werden von der Projektleitung notiert.
- Fragebogen: Alle TN füllen zum Ende des Projekts einen Fragebogen aus, der dann ausgewertet wird⁶.
- Punkte setzen: ähnlich wie Notensystem, verschiedene Kriterien
- Gruppenfeedback: Die gesamte Gruppe sitzt zusammen und abwechselnd sagen alle TN zwei Sätze zum abgelaufenen Projekt.

Wichtig hierbei: keine Rechtfertigung, keine Stellungnahme, keine Diskussion. Erfahrungsgemäß bringt eine Kombination aus laufendem- und Gruppen-Feedback die nutzbarsten Ergebnisse.

⁵ Hinweis zu digitale Alternativen siehe Info Kasten auf S. 16.

⁶ Bei Förderung durch DVV International steht bereits ein allgemeiner Fragebogen zur Verfügung, der aber beliebig erweitert werden kann.

Alternative Online Tools für kollaboratives Arbeiten

Digitale Visualisierungstools bieten sich nicht nur für online Veranstaltungen an, sondern können auch mit Hilfe eines Beamers während einer physischen Veranstaltung genutzt werden.

- Für Visualisierungen

Hierzu eignen sich zum Beispiel „ein gemeinsames Whiteboard, ein Pad ([vhspad](#)), oder aber auch digitale Pinnwände, wie [scrumbl](#), [conceptboard](#) oder [miro](#), diese funktionieren ähnlich wie eine analoge Pinnwand.“⁷

- Für Präsentationen

Um Ergebnisse in der Gruppe zu präsentieren bieten sich neben dem bekannten Power Point auch Plattformen wie [prezi](#) an, bei der Präsentationen „auf einem virtuellen, großen Blatt Papier erstellt werden, auf dem man sich durch Maussteuerung bewegen sowie hinein- und herauszoomen kann.“⁸

Mehr Inspiration rund um das Thema digitale Tools finden Sie in der Handreichung des DVV International „[Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren](#)“.

⁷ DVV International, Materialien 58 (2021): Handreichung „Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren“

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Prezi> (Stand: Februar 2022)

Hilfreiche Literatur und Links

<https://www.kmk.org/de/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>

<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

https://www.bne-portal.de/bne/de/home/home_node.html

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf
(auch als Buch verfügbar)

<https://www.globaleslernen.de/>

<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/bildungsmaterialien-aktuell/know-your-lifestyle-methodensammlung-zu-nachhaltigem-konsum>

<https://www.bne.nrw.de/bne-agentur-nrw/bne-qualifizierung-nrw/uebersicht/konsum-wirtschaft/>

<https://www.umweltbildung.de/169.html>

<https://17ziele.de/ziele/12.html>

https://www.pedocs.de/volltexte/2015/10667/pdf/Marchand_2015_Nachhaltig_entscheiden_lernen.pdf

<https://www.eine-welt-netz-nrw.de/home/>

<https://www.engagement-global.de/>

Impressum

Herausgeber:

DVV International

Königswinterer Straße 552b

53227 Bonn

Tel.: 0228/97569-0

Fax: 0228/975 69-449

info@dvv-international.de

<http://www.dvv-international.de/>

Autorin: Angelika Pöppel

Redaktion: Benedict Steilmann, Carmen Lange

Verantwortlich: Benedict Steilmann

März 2022

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein DVV International verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Für den Inhalt der Links kann keine Verantwortung übernommen werden.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit finanzieller Unterstützung des



Förderprogramm „Globales Lernen in der vhs“

Mit diesem Förderprogramm unterstützt DVV International die Volkshochschulen in Deutschland dabei, Themen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihre Angebote zu integrieren.

Die Förderung richtet sich an drei Zielgruppen:
Multiplikator*innen, Kinder und Jugendliche und Erwachsene.

Was wir fördern:

- Die Förderung erstreckt sich auf alle vhs-Fachbereiche.
- Gefördert werden Kosten für Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Honorare, Fahrtkosten, Unterbringung, Verbrauchsmaterial, Eintrittsgelder, Öffentlichkeitsarbeit).
- Antragsberechtigt sind alle vhs oder vhs-Landesverbände.
- Antragsteller müssen einen Eigenanteil von

25 Prozent erbringen. (Geldwerte Eigenleistungen können angerechnet werden.)

- Die Veranstaltungen sollten mit mindestens 15 Teilnehmenden stattfinden.

Antragsfristen sind der 15. Mai und 15. November. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Mehr Informationen zum Förderprogramm „Globales Lernen in der vhs“ finden sich [hier](#).

DVV International im Überblick

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul Verbandes e. V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 930 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Mehr Informationen zur Arbeit des DVV International finden sich [hier](#).